



Teisendorf

Betrugsanrufe von der Telekom?

Teisendorf. Das Polizeipräsidium Oberbayern Süd warnt erneut vor betrügerischen Anrufen (wir berichteten). Eine 78-Jährige aus dem Gemeindegebiet Teisendorf meldete sich daraufhin gestern bei der Heimatzeitung: Bereits vier Mal sei sie von einem angeblichen Telekom-Mitarbeiter angerufen worden. In „nicht rein fließendem Deutsch“ hätte dieser die Dame darauf hingewiesen, dass „irgendwas mit ihrem Telefon nicht in Ordnung“ sei. Sie habe sich aber nie auf einen Termin vor Ort eingelassen, sodass ihr bisher auch kein finanzieller Schaden entstanden sei. Ihr Anliegen wolle sie nun auch dem Fachkommissariat Cybercrime des Polizeipräsidiums Oberbayern Süd melden. – fre

Kleintiermarkt in Unterstetten

Unterstetten. Der Rassegeflügel- und Vogelzuchtverein Freilassing-Teisendorf und Umgebung veranstaltet am Sonntag, 11. März, seinen monatlichen Kleintiermarkt. Er beginnt um 8.30 Uhr im Vereinsheim in Unterstetten bei Teisendorf. Angeboten werden Rassetauben, Zwerghühner, Wachteln, Vögel, Kaninchen, Meerschweinchen und legerife Junghehnen. Der Futtermarkt bietet gentechnikfreie Futtermittel und Zubehör. – red

Eltern am besten über Facebook erreichbar

Positive Bilanz zu fünf Jahren „Familienbüro“ in Teisendorf – Katharina Theissig berichtet zum letzten Mal im Gemeinderat

Von Veronika Mergenthal

Teisendorf. Mit einer offenen Sprechstunde für Familien im Rathaus, einmal im Monat fünf Stunden, hat vor fünf Jahren alles begonnen. Die Hürde, ins Rathaus zu gehen, war für viele Eltern wohl zu groß. Seit das Angebot 2016 zu einem „Familiencafé“ abgewandelt und ins Kolping-Familienhotel verlegt wurde, floriert es. Katharina Theissig, am Landratsamt fürs Familienbüro zuständig, gab im Marktgemeinderat Teisendorf einen Rückblick. Am Ende gab sie auch bekannt, dass sie Ende März beruflich nach Salzburg wechselt und bis dahin zwei Wochen lang ihre Nachfolgerin Stefanie Steiner aus Traunstein einarbeitet.

Besucherkzahlen blieben stabil

Das Familiencafé im Kolping-Familienhotel sei ein offener Treff mit verschiedenen Themenschwerpunkten und regionalen Referenten, moderiert von der Leiterin der Familienförderstelle. Nebenbei berate sie Familien, die auf sie zukommen. Die Besucherzahlen 2017 blieben gegenüber dem Vorjahr stabil. Sie lagen bei den einzelnen Monatstreffen bei minimal vier und maximal 15 Familien mit je ein bis zwei Kindern. Damit sei das Ziel erreicht worden: „In einer kleinen Runde ist es viel leichter, dass man ins Gespräch kommt.“ Die Spitzenwerte lagen bei 13 Familien im Februar und je 15 im August und November.

Inzwischen gibt es laut Theissig einen gemeinsamen Flyer des Familienbüros mit allen Terminen der drei Familiencafés in Teisendorf, Ainring und Freilassing in den nächsten sechs Monaten, der an geeigneten Stellen aufliegt, wo Familien und Schwangere ver-



Bei Kaffee und Kuchen können sich Eltern im Familiencafé mit Kinderbetreuung im Kolping-Familienhotel austauschen, wie diese beiden jungen Mütter, sich über interessante Themen informieren und sich in allen Fragen Rat suchen. – Fotos: Veronika Mergenthal

kehren. Im Januar sei auch eine kleine Evaluation gestartet worden. Mit einem Fragebogen werde eruiert, was die Wünsche am jeweiligen Standort sind. In einem halben Jahr bis Jahr könne man mit konkreten Ergebnissen rechnen.

Einen ersten Trend konnte Theissig jedoch schon ausmachen. Auf die Frage, wie man die Eltern am besten erreicht, gaben die meisten Facebook an. Es gelte, sich dieser Herausforderung zu stellen. Allerdings gebe es noch keinen offiziellen Facebook-Auftritt des Landratsamts. Übergangsweise kommunizierte Theissig über ihr privates Facebook-Profil mit den Eltern.

Die landkreisweiten Beratungsanfragen außerhalb des Familienbüros seien im Vergleich zu 2016 sehr gestiegen, berichtete sie. Die Kurzzeitberatung mit bis zu drei Kontakten stieg laut Statistik von 45 bis 50 Fällen auf etwa 85 Fälle an. Die Langzeitberatungen mit über drei Kontakten explodierten von weniger als einer Handvoll

auf fast 40. Das bedeute mehr Arbeit, so Theissigs Fazit, und es seien eigentlich mehr Personal-Ressourcen erforderlich.

Darüber hinaus berichtete Theissig von weiteren Projekten im Jahr 2017, an denen sie sich als Vertreterin des Familienbüros beteiligte: die Begrüßungsmappen für Neugeborene, bei denen eine Evaluation hilfreich sei, der Familienwegweiser, der im Januar neu herausgekommen sei, ein erster Runder Tisch für Familien am 18. Mai in Freilassing mit über 30 Netzwerkpartnern und ein erstes oberbayerisches Vernetzungstreffen aller Fachstellen für Familienförderung im Dezember.

Theissig: „Nach acht Jahren Zeit für etwas anderes“

Weiter initiierte Theissig ein Arbeitstreffen zur Erörterung der schwierigen Berufssituation der Hebammen, etwa durch die hohen Berufshaftpflicht-Beiträge – das Wegbrechen von immer mehr



Katharina Theissig von der Familienförderstelle im Landratsamt berichtete von der Entwicklung des Familiencafés in Teisendorf.

Hebammen betreffe die jungen Frauen – und wirkte an einer „Themenwoche Depression“ mit. Sie höre nicht auf, weil ihr die Arbeit keine Freude mehr macht, betonte die Leiterin der Familienförderstelle. „Es ist nach acht Jahren einfach mal Zeit für etwas anderes.“ Unter der neuen Leiterin sollen bestehende Projekte weitergeführt, evaluiert und weiterentwickelt werden, es würden aber auch neue Schwerpunkte und Akzente gesetzt. Theissig bedankte sich für die gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde Teisendorf.

Bürgermeister Thomas Gasser zeigte sich erfreut über die guten Rahmenbedingungen durch das Familienhotel. Für die Gemeinde sei sehr wichtig, dass Bestehendes weitergeführt wird und für die Eltern sei es von Bedeutung, dass das Angebot vor Ort bleibt. Alois Stadler (CSU) sprach seinen Dank für die gute Arbeit aus und begrüßte, dass sich das Angebot von einem sterilen Sprechstunden-Termin im Rathaus zu einem solchen Treffpunkt entwickelt ha-

Nächste Themen im Familiencafé

Teisendorf. Die nächsten Themen im Familiencafé in Teisendorf und Ainring sind jeweils von 15 bis 17 Uhr:

In **Teisendorf** im Kolping-Familienhotel im Dechants-hof 3 in Teisendorf:

► **Dienstag, 3. April:** „Lustvolle Sprachförderung als Teil der Sprachbildung“ mit Evelyn Stelzl, Eltern-Kind-Gruppen-Leiterin und Lebens- und Sozialberaterin.

► **Donnerstag, 14. Juni:** „Abenteuer Natur – mit allen Sinnen wahrnehmen“ mit Manuela Fürst, Sportwissenschaftlerin und Lehrkraft an der Fachschule für Heilerziehungspflege, in Kooperation mit dem Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Traunstein.

In **Ainring** im Pfarrzentrum St. Severin, Ludwig-Thoma-Straße 2:

► **Donnerstag, 15. März:** „Zeitmanagement für Eltern“, mit Gabriele Denninger, Psychotherapeutin, Supervisor und Coach aus Salzburg

► **Donnerstag, 17. Mai:** „Familien werden – Paar bleiben“, mit Susanne Kienast, Mitarbeiterin der Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle in Freilassing.

be. „Es geht in dieser Arbeit nicht darum, dass man Massen bewegt, sondern dass man den Leuten, die hier Rat suchen, unkompliziert helfen kann“, lobte auch Bürgermeister Gasser den Charakter des Familiencafés. Der sprach ebenfalls Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus, auch von Seiten von Maria Thanbichler vom Sozialbüro der Marktge-meinde.

„Da braucht man keine Eier mehr färben“

Rund 160 Zuhörer lauschten im Vereinsheim in Unterstetten Sepp Lechners Vortrag über Hühnerhaltung im Garten

Unterstetten. „Ein Hobby mit Tieren ist eine großartige Sache. Sie geben so viel zurück. Wenn man nach der Arbeit gestresst nach Hause kommt und dann Zeit mit seinen Tieren verbringt, ist man danach wieder der glücklichste Mensch, den es gibt“, schloss Sepp Lechner seinen Vortrag. Rund 160 Zuhörer lauschten dem Zuchtwart für Geflügel des Kreisverbands Rosenheim im Verband Bayerischer Rassegeflügelzüchter, der über die Hühnerhaltung im eigenen Garten referierte. Sichtlich begeistert von dem großen Interesse an ihrem wunderbaren Hobby waren die Mitglieder des Rassegeflügel- und Vogelzuchtvereins Freilassing – Teisendorf und Umgebung, die zu diesem Vortrag in ihr Vereinsheim in Unterstetten eingeladen hatten. Locker, unterhaltsam und mit viel Humor gab Lechner sein breites Fachwissen weiter, von der richtigen Fütterung über den Platzbedarf in Stall und Auslauf bis hin zu einem kleinen Überblick zur bunten Vielfalt der Hühnerrassen. Mit Lachern und viel Applaus dankten ihm die Zuhörer. Zahlreiche Fragen aus dem Publikum rundeten den informativen Abend ab.

Zum Einstieg berichtete Lechner über das gültige Baurecht. Im Hobbybereich ist das Halten von mehreren Hühnern ohne Hahn im eigenen Garten auch in einem Wohngebiet jederzeit möglich. „Natürlich ist es schöner, wenn ein Gockel mitläuft und seine Hühner führt, aber da muss auch der Nachbar einverstanden sein“, so Lechner und hatte gleich einen Tipp parat zum Thema Nachbar-

schaft: „Ab und zu mal eine Schachtel Eier rüberwachsen lassen – das hilft.“ Rund 38 Euro kostet eine Henne pro Jahr, rechnete Lechner vor. Den Großteil macht das Futter aus – Grundlage ist Körnerfutter in verschiedenen Variationen – mit etwa 30 Euro.

Lechner: „Wollen ja auch kein abgestandenes Bier“

Beim Thema Fütterung verdeutlichte der Zuchtwart mit Parallelen zwischen den menschlichen und den gefiederten Zweibeinern anschaulich, worauf es ankommt. Etwa, dass die Tiere immer frisches Wasser zur Verfügung haben sollen. „Wir wollen ja auch kein abgestandenes Bier.“ Auch Brot könne man füttern, aber nur in kleinen Mengen, da die Hühner sonst zu fett würden. Lechner erklärte danach, wie man ein gesundes Kräuterpesto für sei-

ne Lieblinge herstellen kann und informierte gleichzeitig über die wichtigen Inhaltsstoffe von Knoblauch, Löwenzahn, Salbei und Co. Auch Obst und Gemüse sind für Hühner ebenso gesund wie für uns Menschen, so wie Kohl, der viel Vitamin K1 enthält. „Das ist der größte Fänger von freien Radikalen.“ Bierhefe ist als Futterzusatz ebenfalls gesund. „Da sind alle Vitamine drin, von A bis ganz nach hinten.“ Für die Schale ihrer Eier brauchen Hühner auch Kalk. „Was gibt es dafür besseres als Eierschalen“, sagte Lechner, fügte aber gleich hinzu, „Sonst kommt die Henne noch auf den Geschmack und frisst dann ihre eigenen Eier ohne den Umweg über den Menschen.“

Weiter ging es mit der richtigen Unterbringung. „Das allerwichtigste ist ein trockener, gut belüfteter Stall.“ Ganz falsch ist es, den Stall abzudichten, wenn es kalt

wird, da sich dann Feuchtigkeit in den Räumen sammelt. „Was machen wir, wenn uns kalt ist – wir decken uns mit Daunen zu. Hühner sind also von Natur aus bestens gegen Kälte gerüstet. Trockene Kälte ist für sie kein Problem. Erst bei Nässe werden sie krank.“

Ein Ei für eine Mark

Welches Huhn sollte man im Garten halten? Dies bleibe jedem selbst überlassen, Lechner plädierte aber für eine der althergebrachten Hühnerrassen. Sogenannte Hybriden, wie sie auch in der kommerziellen Haltung eingesetzt werden, würden zwar höhere Legeleistungen erzielen. Nach ein paar Monaten seien sie aber verbraucht und würden ersetzt. „Heute geht es nur noch um Profit. Wir wollen hingegen gesunde Hühner und dafür ein paar Eier weniger.“ Rund 180 Eier legt ein Rassehuhn im Schnitt pro Jahr. Erst nach etwa vier Jahren geht die Legeleistung bei Rassehühnern gegen null. Wenn einem die Eier egal sind, kann ein Huhn aber auch zehn bis zwölf Jahre alt werden. Zum Thema Ei hatte Lechner noch eine amüsante Anekdote: In den 70er-Jahren kam das Araucana-Huhn aus Südamerika nach Deutschland. Ein Münchner Feinkosthandel verkaufte die grünen Eier damals für eine Mark pro Stück, da diese angeblich weniger Cholesterin enthalten würden. „Das war natürlich ein Schmarrn, funktionierte aber bei der damaligen Angst vor Cholesterin.“ Überhaupt

müsste man täglich schon zehn Eier essen, damit man damit das Cholesterin im menschlichen Körper beeinflussen kann, informierte Lechner dazu.

„Wir wollen die Vielfalt der Rassen für die Nachwelt erhalten“, betonte der Referent. Diese Vielfalt machte er an einer kleinen Auswahl deutlich. Grundsätzlich könne man sich seine Hühner so zusammenstellen, dass man an Ostern keine Eier mehr färben braucht. Von grün bis dunkelbraun reicht die Farbpalette der Eier. Lediglich von der Größe her sollten sich die Rassen nicht zu sehr unterscheiden, ansonsten ist solch ein buntes „Osternest“ bei der Hühnerhaltung kein Problem. Vom großen Brahma-Gockel, der, „wenn er sich streckt auch vom Tisch runterfressen kann“, bis hin zu den kleinen Antwerpener Bartzwerger, die so zutraulich werden, dass sie beim Füttern sogar auf die Hand fliegen, oder den Sulmtalern, die damals als Kaiserhuhn für den österreichischen Hof gezüchtet wurden, reichten die Beispiele. Eine der beliebtesten Zwerghuhn-Rassen sind aktuell die ebenfalls sehr zutraulichen Zwerg-Wyandotten in ihren zahlreichen Farbschlägen. Hingegen seien die Italiener-Hühner selten geworden. „Früher gab es sie auf jedem Hof, weil sie eine gute Legeleistung haben, sehr geländegängig sind und sich so ihr Futter großteils selbst suchen“, erläuterte Lechner. „Der Gockel ist wunderschön, einfach wie man sich einen Hahn auf dem Land vorstellt.“ – pk



Sepp Lechner vermittelte mit seiner lockeren Art die vielen Informationen sehr unterhaltsam an seine zahlreichen Zuhörer. – Foto: Peter Koch

200 Euro für die Rumänienhilfe



Maria Haslberger übergibt Josef Gruber die Spende. – F.: red

Teisendorf. Die Landfrauen aus Teisendorf haben vom Reingewinn, der auf dem Christkindlmarkt erwirtschaftet wurde, einen Teil für die Rumänienhilfe von Rosalie Gruber aus Teisendorf gespendet. Stellvertretend hat ihr Cousin Josef Gruber die 200 Euro entgegengenommen. Die Krankenschwester unterhält in Petresti eine von ihr eingerichtete Sozialstation und betreut dort Alte, Kranke und Bedürftige. – red

Unfall verursacht und weitergefahren

Ufering. Ein dunkles Auto soll er gelenkt haben, mehr ist nicht bekannt über den Unfallverursacher am Freitag gegen 8.30 Uhr auf der B 304, Höhe Ufering. Er soll ein Auto überholt haben, das ebenfalls gerade einen Traktor überholte. Die mittig fahrende Pkw-Lenkerin versuchte abzubremsen und wieder hinter dem Traktor einzuscheren, konnte jedoch einen leichten Zusammenstoß mit dem Unbekannten nicht verhindern. Es entstand ein Schaden von rund 2000 Euro. Die Polizei bittet um Hinweise, ☎ 08654/46180. – red